

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 3

Rubrik: Zivilschutz im Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oesterreich

BZS — Unsere eigenen Zivilschutzsorgen sind bekannt: Finanzknappheit, Schutzraumdefizit, Aufholbedarf bei der Ausbildung und in vielen Kreisen eine noch mangelnde Aufgeschlossenheit dem Zivilschutzdenken gegenüber. Es wäre billig, sich damit zu trösten, andern Ländern gehe es nicht viel besser. Ganz abgesehen davon, dass im europäischen Vergleich die Schweiz nicht allzu schlecht abschneidet. Die Sorgen anderer Staaten sollten auch unsere eigenen sein, geht es doch schliesslich um den Schutz der Bevölkerung vor den täglich möglichen Gefahren und Bedrohungen durch Grossunfälle, Naturkatastrophen, atomare Verstrahlung oder gar kriegerische Ereignisse, ganz zu schweigen vom Abschreckungspotential, das jeder gut ausgebildete und organisierte Zivilschutz einem möglichen Angreifer gegenüberstellt. Daher dürfte es unsere Leser interessieren, mit welchen Schwierigkeiten unser neutraler Nachbar im Osten in Sachen Zivilschutz fertig werden muss. Wir geben nachfolgend einem Artikel Raum, der kürzlich in «Die Presse» in Wien erschienen ist:

Zivilschutz bleibt ein Sorgenkind

Noch immer zu wenig Geld vorhanden

Wie die militärische Landesverteidigung ist auch der Zivilschutz ein Sorgenkind der österreichischen Sicher-

heitspolitik. Ebenso unpopulär wie die geistige und wirtschaftliche Landesverteidigung leidet er wie die gesamte Quadriga der umfassenden Landesverteidigung an zu geringen finanziellen Mitteln und am mangelnden Verständnis für seine Probleme. *Allzu leicht gewinnt in Oesterreich die Heurigenstimmung die Oberhand, und wider besseres Wissen wird die Phantasie von der Insel der Seligen ins Unendliche weitergesponnen.*

Sicherlich hat die letzte Grosstat der Vereinheitlichung und Koordinierung des Alarmsystems eine echte Verbesserung gebracht, und ihr Werk soll nicht unterschätzt werden. Auf anderen Gebieten aber ist noch vieles offen.

Die Schwierigkeiten beginnen bei der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, die trotz der Koordinationsstelle für umfassende Landesverteidigung im Bundeskanzleramt wegen der Beinaheagonie der geistigen Landesverteidigung nicht ausreichend erfolgt. Der Einsatz von noch so gut ausgestatteten Demonstrationsbussen kann die systematische Auseinandersetzung der Jugend mit allen Bereichen der Landesverteidigung und im besonderen mit dem Zivilschutz nicht ersetzen. Vielleicht bietet das von Bautenminister Moser angekündigte Wohnenlernen einen Ansatzpunkt für intensiviertere Information zumindest über Feuerschutzmassnahmen.

Das Bautenressort und die entsprechenden Stellen in den Ländern und Städten hätten auf dem Umweg über Baunor-

men, Ausschreibungsrichtlinien und Bauordnungen reichlich Gelegenheit, ihren Anteil zur Unterstützung der zivilen Landesverteidigung zu leisten. Selbst bei öffentlichen Gebäuden wird aber der Bau von Schutzräumen nach wie vor nur unzureichend berücksichtigt. Dieser Zusatznutzen muss aber in einer Zeit, in der der Schritt vom Nachholbedarf der Nachkriegsjahre zum gemässigten, jedoch qualitativ besseren Wachstum getan werden muss, mehr Bedeutung erlangen. Wann werden alle einschlägigen Vorschriften darauf Rücksicht genommen haben?

Die volle Integration der freiwilligen Feuerwehr in die Belange des Zivilschutzes steht auch noch vor grossen Aufgaben, Ihre Struktur nimmt auf die Krisensituation, in der die Wehrtüchtigen dem Bundesheer zur Verfügung stehen müssen und daher Not am Manne ist, zu wenig Rücksicht. Wo bleibt der systematische Einbau, die gezielte Aktivierung der Frauen für ihre Zivilschutzaufgaben im Krisenfall? Sie steckt selbst hinsichtlich der Kranken- und Verletztenversorgung noch in den Kinderschuhen.

Somit kann getrost gesagt werden, auch wenn schon manches geschehen ist, an Aufgaben mangelt es nicht. Vielleicht wird das Schärfflein der Regierung dazu im Budgetjahr 1975 grösser, und die umfassende Landesverteidigung und mit ihr der Zivilschutz gewinnen an Bedeutung und öffentlicher Anerkennung.

Georg Hanreich, «Die Presse», Wien

Zivilschutz
Protection civile
Protezione civile
Proteccziun civila
emag  **norm**
emag  **norm**

8213 Neunkirch

Telefon 053-6 14 81

Gestelle
Schränke
Tische
Stühle
Tanks
Garderoben
Pulte
Betten
Prospekt Z 09
verlangen

In jeder Situation sofort bereit ist unser

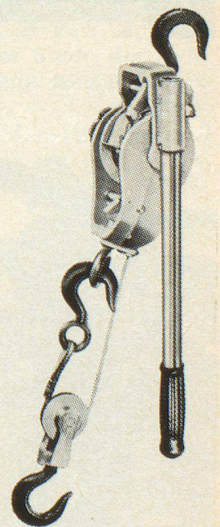
Cadillac-Seilzug

Heben — senken — ziehen — spannen —
verankern — sichern usw.

- Tragkraft 3000 kg
- Gewicht nur 6 kg
- etwa 8 m Aircraft-Stahlseil
- Nicht rostend
- Überlastgeschert
- Störungsfreier Betrieb
- Ersatzteillager-Service
- Preis Fr. 400.—

M. Knöpfli

Baumaschinen, 8105 Regensdorf
Tel. 01 840 62 13 oder 01 57 89 26



Junger Ls-Of mit abgeschlossener Verwaltungslehre **sucht Stelle als Instruktor oder als Mitarbeiter** beim weiteren Auf- oder Ausbau einer kantonalen oder städtischen Zivilschutzorganisation. Eintritt möglich ab 1. Juni 1975.

Anfragen unter Chiffre 1/112 an die Redaktion der Zeitschrift Zivilschutz, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern.

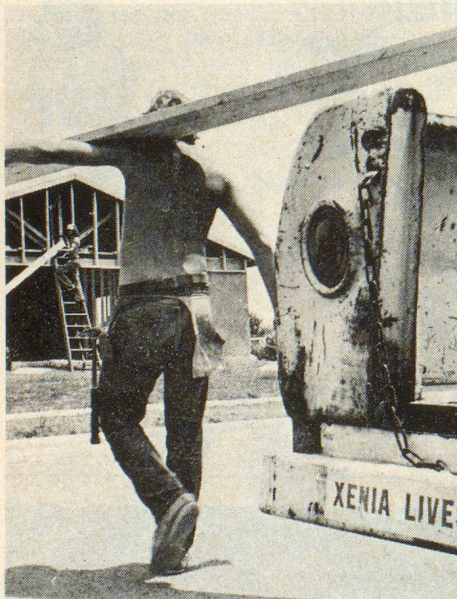
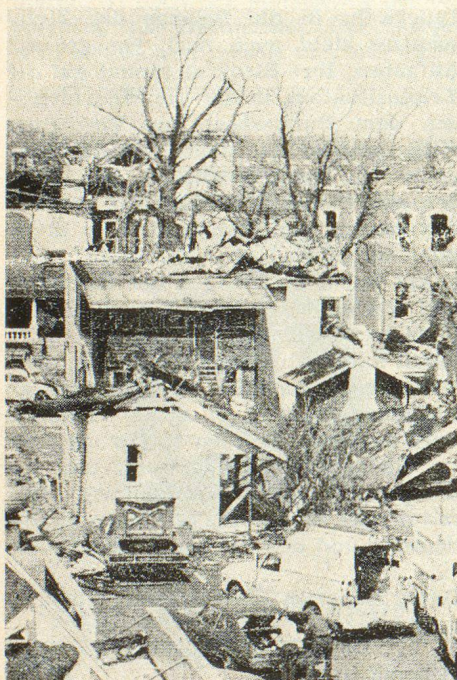
Vereinigte Staaten

BZS — Wir alle wissen, wie rasend schnell eine Naturkatastrophe über ein Land hereinbrechen kann. In wenigen Minuten kann zum Beispiel ein Orkan eine Gegend oder eine Ortschaft verwüsten und in Trümmer legen und Menschenleben oder Sachwerte vernichten. Das gleiche gilt für Ueberschwemmungen oder Flutwellen. Die Schweiz bleibt zum Glück vor Hurrikanen oder Tornados (heftigen Wirbelstürmen) verschont. Die Folgen dieser schrecklichen Unwetter sind ganz ähnlich wie diejenigen eines Erdbebens oder einer Wasserkatastrophe. Besonders die USA werden Jahr für Jahr mit beinahe fahrplanmässiger Regelmässigkeit von Wir-

belstürmen heimgesucht, die so häufig sind, dass sie von den Meteorologen sogar mit — weiblichen! — Vornamen bedacht wurden, wie z. B. Camille, Betsy, Carla usw. Weil gewisse Katastrophenfolgen, wie oben erwähnt, durchaus vergleichbar sind, ist es sicher interessant und vertretbar, sich auch in unserem Land darüber Gedanken zu machen, wie es «nach dem Angriff» auf eine mittelgrosse Stadt aussieht, was für Vorkehrungen zu treffen sind und wie sich die Bevölkerung auf die Notlage und den Wiederaufbau einstellt. Der nachfolgende Artikel schildert die Lage in einer kleineren Stadt des amerikanischen Südwestens.

PHOTO REPORT

1 Eine unheilvolle, trichterförmige Wolke kündigt den Angriff des Wirbelsturmes an, der durch Xenia tobte. Es gab mehr als 30 Tote, und grosse Teile der Stadt wurden in Schutt verwandelt (zwei Bilder)



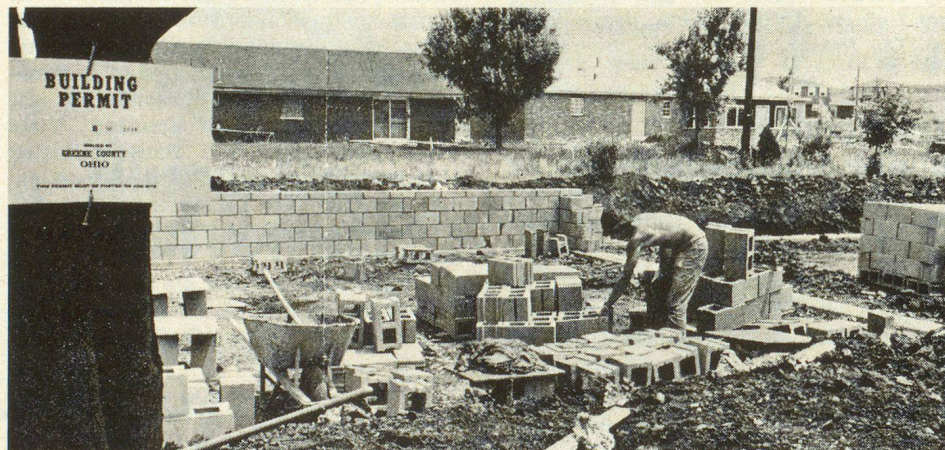
2 Angespornt durch Spruchtafeln wie «Xenia lebt», bauen die Bewohner auf den Grundmauern der zerstörten Häuser wieder auf

Rührige Tätigkeit einer Stadt – Wiederaufbau nach einem Tornado

oder «Wie sieht die Wirklichkeit nach einer Katastrophe aus?»

Xenia (Ohio, USA)
Vier Monate nach einem todbringenden Wirbelsturm, der einen grossen Teil dieser im Südwesten des Staates Ohio gelegenen Gemeinde von 30 000 Ein-

wohnern verwüstete, hat Xenia die Geschäftigkeit einer Goldgräberstadt angenommen. Viele Dollarmillionen an Versicherungszahlungen und Bundeskrediten finanzieren einen kräftigen



3 Das Ausmass der Wiederinstandstellung zeigt sich in der Anzahl der erteilten Baubewilligungen. Die Statistik des Bezirkes (Kreises) weist eine dreimal höhere Bautätigkeit als sonst aus



4 Die alten Ziegel oder Schindeln werden vom Dach geschaufelt. Probleme gibt der Mangel an Arbeitskräften und Material auf



5 Provisorische Drogerie. Wohnwagen werden als Ersatz für zerstörte Häuser benützt

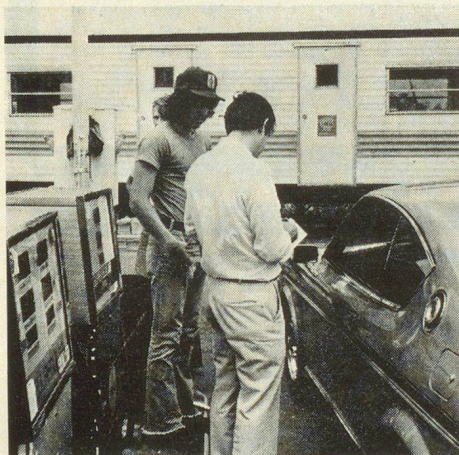
Wiederaufbau. Die Bautätigkeit ist dreimal so hoch wie vor der Katastrophe.

Aber Xenia muss noch einen langen Weg zurücklegen, nachdem am 3. April 1974 einer der gewaltigsten Sturmtrichter aller Zeiten durch die Stadt fegte. Mehr als 30 Menschenleben wurden ausgelöscht. Der Sachschaden übersteigt 100 Mio Dollar.

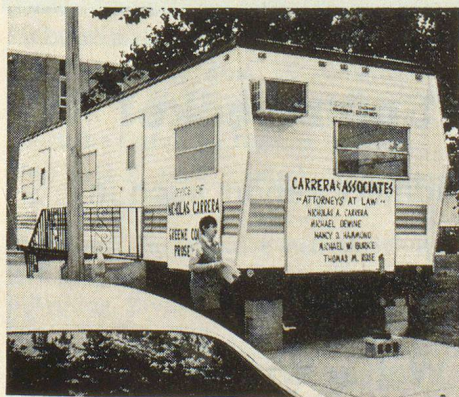
Heute verwandeln sich verwüstete Wohngebiete in «dramatischer» Weise: Die Einwohner von Xenia bauen auf den Grundmauern der zerstörten Häuser neu auf oder setzen Wohnungen wieder in stand. Hingegen geht der Wiederaufbau im zentralen Geschäftsviertel der Stadt etwas langsamer.

Präsident Nixon, der Xenia eine Woche nach dem Unglück besuchte, versprach rasche Bundeshilfe. Aber einige Geschäftsleute — besonders diejenigen, die in zusammengedrückten Wohnhängern arbeiten müssen — beklagen sich, dass die Aktionen zu wenig rasch anlaufen.

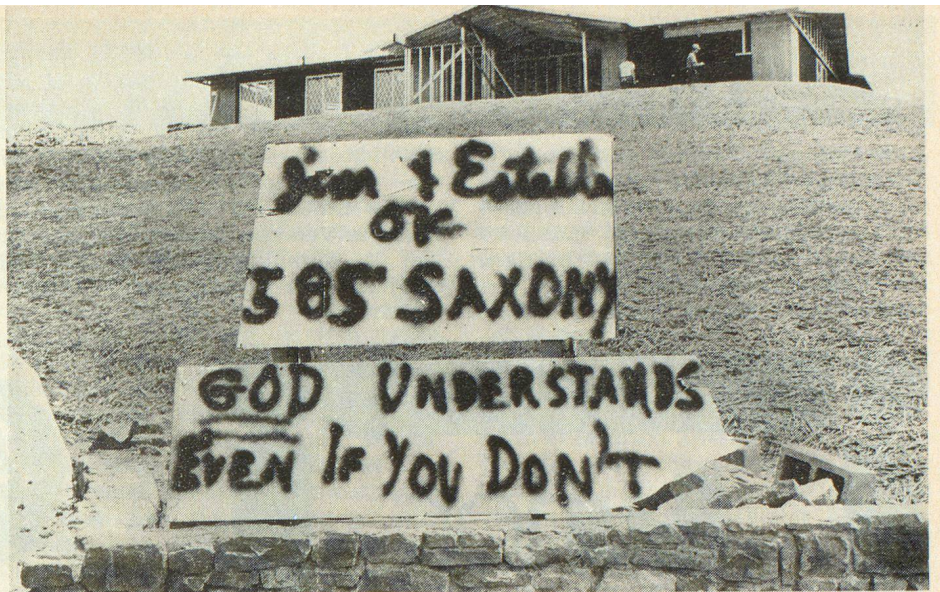
Was noch auf Realisierung warten lässt, einmal durch die Stadtbehörden und dann durch das Bundesdepartement «Wohnungsbau und Entwicklung der Städte», ist ein Stadterneuerungsprojekt, für das die Bundesregierung 3,5



6 Wie viele andere Betriebe, die durch den Tornado zerstört wurden, sind auch die Tankstellen als Notbehelf installiert worden



7 In der Nähe des beschädigten Gerichtsgebäudes sind die Büros des Kreisrichters und einer Anwaltsfirma in einem Wohnanhänger eingerichtet worden



8 Nach der Katastrophe finden die Bewohner eines zerstörten Hauses einen Weg, um ihr Ueberleben und ihren Glauben zu bezeugen — als Trost in schweren Zeiten

Anschrift auf den Trümmerbrettern: «Jim und Estella sind OK. Saxony 585. Gott versteht es, sogar wenn du es nicht verstehst»



9 Die Anschrift erzählt die Geschichte der Entschlossenheit der Stadt, die Auswirkungen des Unglücks zu überwinden. Einige Geschäftsleute jedoch klagen über «die schleppende Regierungshilfe»

Anschrift: Kennedy Korner's Einkaufszentrum — wird wieder aufgebaut... grösser und besser als je zuvor!!!

10 Das Blumen- und Gartencenter ohne Dach «arbeitet wie bisher» — so wie die Stadt in ihren Anstrengungen nicht nachlassen will



Mio Dollar vorgesehen hat. Das Projekt umfasst sowohl Geschäftshäuser wie auch Wohnhäuser mit geringer Wohndichte.

Kongressmann C. Brown aus dem Wirbelsturmgebiet nannte folgende Summen, die aus der Bundeskatastrophenhilfe bereitgestellt wurden: rund 6,5 Mio Dollar in Form von zinsgünstigen Darlehen an Hausbesitzer, Betriebe und Institutionen, 800 000 Dollar für Not-

bauten, fast 2,3 Mio Dollar für Schutträumung und Notreparaturen, 1,8 Mio Dollar für temporäre Schulen, 501 000 Dollar für die Instandstellung von Schulhäusern, 640 000 Dollar für Strassen- und Autobahnreparaturen und 200 000 Dollar für Arbeitsbeschaffung. Prompte Versicherungsleistungen ergaben die Mittel für einen grossen Teil des jetzt in Gang gekommenen Wiederaufbaus.

Der Wiederaufbau von Xenia wird natürlich durch die Inflation erschwert. Die Stadtbevölkerung wird jedoch in ihrer Wiederaufbauarbeit als unentnütigt und furchtlos beschrieben. Darüber meinte ein Bundesbeamter: «Das sind die tatkräftigsten Leute, die ich je in meiner 20jährigen Arbeit in Katastrophengebieten angetroffen habe.» Wd. (Übersetzung eines Bildartikels aus «US News & World Report, N. Y.»)

Lunor®

Schutzraumbelüftungen
und Schutzraumbauteile
G. Kull AG, 8003 Zürich, Zurlindenstr. 215a
Telefon 01 39 82 30 / 23 50 41

**Wir sind die wegweisende Spezialfirma
für Schutzraumbelüftungen.**

**Wir forschen und entwickeln
und fabrizieren.**

**Wir beraten Sie fachmännisch und
projektieren, liefern und montieren.**

Nutzen Sie unsere Erfahrung.

**Verlangen Sie unsere preisgünstige
Offerte.**

Vertretungen:

Bern, U. Bucher, Tel. 031 55 25 44
Basel, W. Breitenstein, Tel. 061 49 48 44
Herisau, P. Schläpfer, Tel. 071 51 43 49
Chur, Firma Foppa AG, Tel. 081 22 84 84



**Was von aussen nicht ersichtlich ist –
stellen Sie fest bei der Arbeit
mit dem Schreibprojektor PROKI 1004**

vergleichen und testen gestattet!

Das Projektionsbild ist gleichmässig ausgeleuchtet, kein Lichtabfall gegen den Rand, durch das Zwei-Kammer-System.

Vierfache Lebensdauer der Lampe mit der automatischen Sparschaltung (Kontroll-Licht neben dem Schalter).

Kühle Arbeitsfläche durch perfekte, nahezu geräuschlose Ventilation.

Extrem steile Hochprojektion, einstellbar bis 36°, ohne Lichtverlust.

Arbeitsfläche 285 x 285 mm. Volle Ausleuchtung von DIN A4-Vorlagen hoch oder quer.

Einfache Bedienung. Der Schalter sitzt oben auf dem Gerät.

Rasches Arbeiten mit der Folienkassette. Sie enthält Folien- und Aufnahmeplatten mit 30 m Folie.

Blendschutz ohne jeglichen Lichtverlust.

Aus unserem AV-Programm Vermietungen – Spezialprojektionswände nach Mass – Projektionstische – Arbeitsmaterial für die Herstellung von Transparenten usw.

AUSKUNFT – BERATUNG – DIREKTBEZUG

PETRA AV audio-visuelle Geräte
Silbergasse 4, 2501 Biel-Bienne, Tel. 032 23 12 79

Regionalvertretung mit Schauraum in
Bern, Zürich, Luzern, Genf
Vorankündigung: 032 23 12 79, Herr Bütikofer

Der Inufa-Katalog 1975

ist erschienen!

Mehr denn je: Pflichtlektüre kostenbewusster Nutzfahrzeughalter!
Inufa – Internationaler Nutzfahrzeug-Katalog, Ausgabe 1975
Das europäische Nutzfahrzeug-Angebot in einem Band

Rund 550 Seiten, Fr. 24.–, Verlag Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2



Kein Wasser für Spülzwecke!

Der Notabort «System Widmer» gehört auch in
Ihren Schutzraum!

Zu beziehen durch:

Walter Widmer
Techn. Artikel
5722 Gränichen
Telefon 064 311210